

Terror aus den Sümpfen



Kinder baden im verschmutzten Wasser des Nigera nahe der Hafenstadt Port Harcourt

ANZEIGE

16. bis 18. September 2016 in Südtirol



Abschlag vor perfektem Bergpanorama

Ein exklusives Golfturnier vor majestätischer Alpenkulisse: Die zweite ZEIT GOLF TROPHY am Fuße des Latemar in Südtirol bot den Gästen aus Wirtschaft und Gesellschaft ein unvergessliches Erlebnis.

geladen hatte. Austragungsort der zweiten ZEIT GOLF TROPHY war der Golf Club Petersberg, der mit seinem anspruchsvollen 18-Loch-Parcours und seiner spektakulären Aussicht auf die Dolomiten zu den schönsten Anlagen Südtirols zählt. Hier in Eigenregie, nur 40 Autominuten von Südtirols Hauptstadt entfernt, lässt sich die Faszination Golf bestens mit Natur- und Kulturerlebnis verbinden.

Mit einem stimmungsvollen Abendempfang im Hotel eröffnete Dr. Marco Pappalardo, Abteilungsleiter Kommunikation von IDM

Club Petersberg ist von alten Bäumen umsäumt und verlängt von den Spielern durch seine Richtigungswechsel auf den Bahnen (Dogleg) präzise Schläge und taktisches Geschick. Einige Grünanlagen in Waldnähe – hier ist besondere Vorsicht geboten. Die größte und schönste Herausforderung: Loch Nummer 17 mit dem erhöhten Abschlag über einen alten Mühlentüchel von dem be-

einrückenden Bergpanorama der Brenta-Gruppe. Die Gewinner des Turniers wurden beim abschließenden Galadinner geehrt – die Preise hatten die Region Südtirol, Value Retail, der Deutsche Golfverband sowie TaylorMade gestiftet. Beim gemütlichen Ausklang des Abends machten zahlreiche Golfenkenner die Runde, und so endete auch die zweite ZEIT GOLF TROPHY mit bestem gelautem Teilnehmer.

Preisverleihung in Wohlfühlumgebung Die beste Frau des Turniers war Julia Melzerbacher (B2), die mit 27 Birdiespationen gewann. Weitere Preise gingen an die Handicap-Klassen A-C, zudem gab es Sonderpreise für Next-to-the-Pin und Longest Drive für Damen und Herren. Die Sackpokerie in Form von regionalen Spezialitäten, Einkaufsgutscheinen und Golf-Equipment überreichte Hubert Hofler (1) und Stefan Blocher (2) den Gewinnern.

Sport und Genuss standen ganz oben auf dem Programm des besonderen Golfturniers, zu dem DIE ZEIT gemeinsam mit der Region Südtirol ins firmenfreundliche Hotel Ctrial nach Obereggen ein-

geladen hatte. Austragungsort der zweiten ZEIT GOLF TROPHY war der Golf Club Petersberg, der mit seinem anspruchsvollen 18-Loch-Parcours und seiner spektakulären Aussicht auf die Dolomiten zu den schönsten Anlagen Südtirols zählt. Hier in Eigenregie, nur 40 Autominuten von Südtirols Hauptstadt entfernt, lässt sich die Faszination Golf bestens mit Natur- und Kulturerlebnis verbinden.

Mit einem stimmungsvollen Abendempfang im Hotel eröffnete Dr. Marco Pappalardo, Abteilungsleiter Kommunikation von IDM

Club Petersberg ist von alten Bäumen umsäumt und verlängt von den Spielern durch seine Richtigungswechsel auf den Bahnen (Dogleg) präzise Schläge und taktisches Geschick. Einige Grünanlagen in Waldnähe – hier ist besondere Vorsicht geboten. Die größte und schönste Herausforderung: Loch Nummer 17 mit dem erhöhten Abschlag über einen alten Mühlentüchel von dem be-

einrückenden Bergpanorama der Brenta-Gruppe. Die Gewinner des Turniers wurden beim abschließenden Galadinner geehrt – die Preise hatten die Region Südtirol, Value Retail, der Deutsche Golfverband sowie TaylorMade gestiftet. Beim gemütlichen Ausklang des Abends machten zahlreiche Golfenkenner die Runde, und so endete auch die zweite ZEIT GOLF TROPHY mit bestem gelautem Teilnehmer.

Preisverleihung in Wohlfühlumgebung Die beste Frau des Turniers war Julia Melzerbacher (B2), die mit 27 Birdiespationen gewann. Weitere Preise gingen an die Handicap-Klassen A-C, zudem gab es Sonderpreise für Next-to-the-Pin und Longest Drive für Damen und Herren. Die Sackpokerie in Form von regionalen Spezialitäten, Einkaufsgutscheinen und Golf-Equipment überreichte Hubert Hofler (1) und Stefan Blocher (2) den Gewinnern.

Nigeria ist reich an Öl und Gas. Doch Korruption, Gewalt und Armut treiben das Land in den Bürgerkrieg

Zions Englisch ist fast akzentlos, es klingt mehr nach Briten als nach Westafrika. »Das kommt von der Uni in Lagos«, erklärt er. Schon in der Schule sei er Klassenbestener gewesen – deswegen hätten seine Eltern sich für das Gold geliehen und ihn nach Lagos auf die Business-School geschickt. Normalerweise beginnen so Geschichten von Erfolg und Aufstieg. Aber nicht hier in Nigeridelta. Zion wurde nicht etwa Manager, sondern Öktinger. Ein groß gewachsener Mann mit wachen Augen in ostentativem Hemd, ein Akademiker unter schwarzer Flagge.

Er sitzt in einem Haus außerhalb von Yenagoa, Hauptstadt von Bayelsa, einem der neuen Bundesstaaten, die das östliche Mündungsdelta des Nigera ausmachen. Vor den unfertigen Mauern, die das Haus umgeben, liegen einige Selbstbaustraßen, Autos fahren in der Ferne über eine kaputte Straße, über dem Delta in Richtung Meer rollt der Donner eines Gewitters. Die Luft ist feucht und schwer. Hier, wo die Zivilisation an die Wildnis stoßt, kann man Zion treffen.

Das Nigeridelta könnte das Texas von Afrika sein. Nigeria hat weltweit die zehntgrößten Ölreserven. Es ist die stärkste Wirtschaftsmacht Afrikas. Das Delta aber ist ein Kriegsbühne. Deutlich über 200 Euro ein kleines Vermögen. Heute ist es nicht mehr so viel. Die neue nigerianische Regierung will, das haben gegen sie Öl- und Gaslobbyisten und Korruption im Land liefen die islamische Terrorgruppe Boko Haram im Norden und einen schwelenden Krieg im Süden entstehen. So dürfte die Wirtschaftseinkommensleistung des Landes trotz des Ölreichtums in diesem Jahr nur um 0,8 Prozent wachsen, schätzt die Weltbank. Im Jahr 2006 waren es noch mehr als acht Prozent.

Im Nigeridelta kann man den Fluch des Öl-erfolgs beobachten, ein Fluch, der viele armen Länder bedrückt, die reich an Bodenschätzen sind – und nicht mehr kollabiert. Das Öl hat hier geschaffenen, der immer noch weiß, sagt Zion, »dann bringen wir es mit unseren eigenen Schiffen zu unseren Raffinerien.«

Zions Raffinerie ist ein spektakulärer Ort aus Öl und Feuer. Er zeigt Fotos und Videos auf seinem Mobiltelefon, der gilt für die raffinierten Ölwerke. Die Raffinerie ist ein spektakulärer Ort aus Öl und Feuer. Er zeigt Fotos und Videos auf seinem Mobiltelefon, der gilt für die raffinierten Ölwerke. Die Raffinerie ist ein spektakulärer Ort aus Öl und Feuer. Er zeigt Fotos und Videos auf seinem Mobiltelefon, der gilt für die raffinierten Ölwerke.

Zion überlässt seine Geschichte. Sie lässt sich nicht überprüfen, aber sie geht so: Vor zehn Jahren kommt er von der Uni zurück. Ein starker Mann, gerade 30 Jahre alt geworden, ein Diplomat des Institute of Administrative Management in Lagos in Human Resources Management in der Tasche. Aber in Delta gibt es keine Jobs. Das Geld wird in anderen Landesteilen investiert oder verschwindet in den Taschen der Mächtigen.

Zion beginnt, Laute über die Fliese zu schäufeln, fünf Jahre lang führt er Motorboote durch das riesige Netz aus kleinen Flussarmen, dann verliert er den Job. Das war 2010, in der Hochphase der illegalen Raffinerien. Seit einem Jahr war das Amnestieprogramm in Kraft, die Militärführer hatten sich zurückgezogen, die Gewalt hatte nachgelassen, und die ehemaligen Militärsoldaten übernahmen das Geschäft mit dem geklauten Öl.

Zion fragt ein paar Bekannte beim Militär, ob sie sich an einer Raffinerie beteiligen wollen. So organisiert er sein Startkapital und verpackt im Gegenweg des Soldaten 50 Prozent der Einnahmen. Noch heute ist das ein weierbetretenes Konzept. Er garantiert, dass das Militär die Anlage nicht zerstört.

Damals verdienten Zion und seine vier Partner 50000 Naira am Tag, pro Kopf. Das waren etwa 2000 Euro. Ein kleines Vermögen. Heute ist es nicht mehr so viel. Die neue nigerianische Regierung will, das haben gegen sie Öl- und Gaslobbyisten und Korruption im Land liefen die islamische Terrorgruppe Boko Haram im Norden und einen schwelenden Krieg im Süden entstehen. So dürfte die Wirtschaftseinkommensleistung des Landes trotz des Ölreichtums in diesem Jahr nur um 0,8 Prozent wachsen, schätzt die Weltbank. Im Jahr 2006 waren es noch mehr als acht Prozent.

Zion erzählt seine Geschichte. Sie lässt sich nicht überprüfen, aber sie geht so: Vor zehn Jahren kommt er von der Uni zurück. Ein starker Mann, gerade 30 Jahre alt geworden, ein Diplomat des Institute of Administrative Management in Lagos in Human Resources Management in der Tasche. Aber in Delta gibt es keine Jobs. Das Geld wird in anderen Landesteilen investiert oder verschwindet in den Taschen der Mächtigen.

Zion beginnt, Laute über die Fliese zu schäufeln, fünf Jahre lang führt er Motorboote durch das riesige Netz aus kleinen Flussarmen, dann verliert er den Job. Das war 2010, in der Hochphase der illegalen Raffinerien. Seit einem Jahr war das Amnestieprogramm in Kraft, die Militärführer hatten sich zurückgezogen, die Gewalt hatte nachgelassen, und die ehemaligen Militärsoldaten übernahmen das Geschäft mit dem geklauten Öl.

Zion fragt ein paar Bekannte beim Militär, ob sie sich an einer Raffinerie beteiligen wollen. So organisiert er sein Startkapital und verpackt im Gegenweg des Soldaten 50 Prozent der Einnahmen. Noch heute ist das ein weierbetretenes Konzept. Er garantiert, dass das Militär die Anlage nicht zerstört.

Damals verdienten Zion und seine vier Partner 50000 Naira am Tag, pro Kopf. Das waren etwa 2000 Euro. Ein kleines Vermögen. Heute ist es nicht mehr so viel. Die neue nigerianische Regierung will, das haben gegen sie Öl- und Gaslobbyisten und Korruption im Land liefen die islamische Terrorgruppe Boko Haram im Norden und einen schwelenden Krieg im Süden entstehen. So dürfte die Wirtschaftseinkommensleistung des Landes trotz des Ölreichtums in diesem Jahr nur um 0,8 Prozent wachsen, schätzt die Weltbank. Im Jahr 2006 waren es noch mehr als acht Prozent.



Anlagen zur Örförderung in Nigeridelta

DOKUMENTE EFFIZIENTER MANAGEN

MAKING WORK FLOW
Dokumente effizient managen

Schnelle Verfügbarkeit, einheitliche Datenformate, automatisierte Erfassung, Weiterleitung und Archivierung – das KYOCERA Performance Set spart Ihnen viel Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben im Unternehmen.

KYOCERA Document Solutions Deutschland GmbH
InfoLine 0800 187 79 | www.kyoceradocsolutions.com

KYOCERA Document Solutions Inc.
www.kyoceradocsolutions.com

KYOCERA Document Solutions

Weitere Informationen im Internet: www.kds.de/roboflow

Foto: AP/Wide World